

K I R C H E



S P O R T

Gottesdienste

Arbeitshilfe für die Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten, Segnungen und Einweihungen im Vereinsleben

Verfasser:

Monsignore Martin Cambensy

Mitglied im Ausschuss „Kirche und Sport“
im Bayerischen Landes-Sportverband e.V.



Die
Nr.1 im
Sport

Vorbemerkung

Sport und Religion sind darin verwandt, dass sich Körper und Geist aufeinander abstimmen und dass dieses Zusammenspiel sowohl für sich allein als auch in gemeinschaftlicher Feier stattfinden kann. Viele Sportveranstaltungen tragen Elemente von Kult und Liturgie in sich. Menschen verbünden sich zu Sport und religiösem Tun in Vereinen und kirchlichen Gruppen. Vor diesem Hintergrund und aus dem Blickwinkel unserer abendländischen Tradition gesehen, ist es zu verstehen, dass bei sportlichen Großereignissen, Wettkämpfen, Jubiläen, Einweihungen oder sonstigen Anlässen häufig zumindest ein kirchlicher Segen, wenn nicht auch ein Gottesdienst gewünscht wird. Zumindest bei uns in Bayern ist das häufig der Fall.

Verantwortliche in den Sportvereinen können folglich in die Situation kommen, dass anlässlich eines Jubiläums ein Gottesdienst oder eine Segnung gefeiert werden soll und vorbereitet werden muss.

Einige praktische Hinweise und Hilfestellungen sollen dabei helfen, dass solche Feiern gelingen. Gleichzeitig soll auch Mut gemacht werden, ein solches Vorhaben anzugehen. Es ist gar nicht so kompliziert, es braucht nur einige Absprachen und Klärungen, es gibt gute Gestaltungsmöglichkeiten und man kann sich Hilfe holen!

1. Planung und Vorbereitung

- Grundregel: „Je eher desto besser“. Steht ein sportliches Großereignis im Verein an, ein Jubiläum, eine Einweihung etc., sollte eine kirchliche Feier von Anfang an in Erwägung gezogen werden.
- Abklärung bestehender Kontakte zu örtlichen Pfarreien:
 - sind Seelsorger bekannt oder gibt es im Verein kirchlich engagierte Funktionäre oder Mitglieder?
 - Aus diesem Kreis ließe sich ein Arbeitsgruppe bilden, an die die Vorbereitung der kirchlichen Feier delegiert werden kann.
 - Selbstverständlich brauchen diese Personen die notwendigen Kompetenzen seitens der Vereinsleitung.
- Ortsprinzip: Zuständig ist die Gemeinde vor Ort
 - Bei örtlichen Vereinen sind die Seelsorger vor Ort die erste Adresse.
 - Bei Vereinen mit überregionaler Bedeutung und großem Einzugsbereich kann man sich natürlich an das zuständige Bistum bzw. den Kirchenkreis wenden.
 - Es gibt aber auch interessante Zwischenebenen, wie etwa regionale Stellen für Jugendseelsorge und kirchliche Jugendarbeit. Dort finden sich recht fitte Seelsorger, die gut auf jüngere Zielgruppen zugehen können.

TIPP: Es kann sein, dass der Kontakt zu den Ortsseelsorgern belastet ist oder dass diese auf das Anliegen eher abweisend reagieren. Nicht aufgeben - weiter suchen - auch in Kirchen gibt es solche und solche!

- Rahmen
 - Wann und wo soll die Feier stattfinden?
 - Wie und mit welchem Zeitrahmen wird sie in die Gesamtfeier eingefügt?
 - Welche Zielgruppe soll erreicht werden (Sportler, Eltern, Fans, Funktionäre, Ehemalige...)?

Hinweise:

Von der Zusammensetzung der Eingeladenen hängt ab, ob es ein katholischer, evangelischer oder ökumenischer Gottesdienst sein soll.
 Von der Altersstruktur hängen etwa die Liedauswahl und die musikalische und inhaltliche Gestaltung ab.

- Finanzierung:

Von der Größe und Bedeutung hängt der finanzielle Bedarf ab:

 - Der Seelsorger ist kostenfrei.
 - Kostet die musikalische Gestaltung Geld?
 - Gibt es Kosten für die Dekoration?
 - Anfallende Kosten für die Technik?
 - Soll es die eine oder andere Anerkennung für Ministranten, Mesner, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer geben?
- Gottesdienstform
 - Manchmal genügt eine kleine besinnliche Feier, vielleicht verbunden mit einem kurzen Gebet und einem Lied
 -> häufig ist dies so bei Verbandskonferenzen, aber auch mit jugendlichen Sportlern (z. B. sog. MomS = Moments of Spirit).
 - Etwas ausführlicher sind Morgen-, Mittags- oder Abendlob („Frühschicht“, „Spätschicht“ etc.).
 - Bei großen Anlässen ist natürlich ein Festgottesdienst angeraten.
 - In überwiegend katholischen Gegenden wird häufig eine Eucharistiefeier gewünscht.
 - Bei Gottesdiensten im freien Feld müssen Schlechtwetter-Alternativen bedacht werden.
- Wallfahrten oder auch Sportwallfahrten sind eine sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Form. Gemeinsames Gehen und Beten verbindet Körper und Geist.
 - Es braucht einen schönen Weg mit einem interessanten Ziel.
 - Auf dem Weg können kleine Stationen, „Unterbrechungen“ mit Liedern und Texten gestaltet werden, die zur Besinnung anregen.
 - Zu Beginn oder besser zum Abschluss kann ein Gottesdienst in einer Kirche, auf freiem Feld oder etwa bei einer Bergmesse auf einer Berghöhe gefeiert werden.
 - Das anschließende gemeinsame Essen, Trinken und Feiern beendet die Veranstaltung in passender Weise.

- Öffentlichkeitsarbeit
 - Wer soll eingeladen werden?
 - Kommt ein Hinweis ins Veranstaltungsprogramm?
 - Werden eigene Plakate angefertigt?
 - Wird in Plakaten, Zeitschriften, öffentlicher Presse auf den Gottesdienst aufmerksam gemacht? Oder soll es eher ein besinnlicher interner Rahmen sein?
 - Wichtig ist, dass die Vorstände gut informiert und eingebunden sind mit einem Grußwort vor, zu Beginn oder am Ende des Gottesdienstes.
 - Falls vorhanden und gewünscht: Fahnenabordnungen informieren.
- Die Vorbereitung intern in kleinere Arbeitseinheiten aufteilen:
 - AK „Lieder und Musik“
 - Auswahl der Lieder und Musikgruppen; dazu kann man sich an die Pfarreien, örtlichen Kirchenmusiker oder die regionalen Jugendstellen wenden;
 - Erstellen eines Liedblattes
 - AK „Dekoration und Raumgestaltung“
Blumenschmuck für den Altar und den Lesepult; die nötigen liturgischen Geräte und Gewänder können die beteiligten Seelsorger organisieren.
 - AK „Texte und Gestaltung“
Auswahl von Themen, Gebeten und Bibelstellen, szenische Elemente etc.
 - AK „Öffentlichkeitsarbeit“
 - AK „Technik“
Mikrophone, Verstärker, Saaltechnik bzw. Bühnentechnik „open air“
 - Natürlich muss eine gute Gesamtkoordination gewährleistet sein und die Informationen müssen weiter gegeben werden.

HINWEIS:

Die meisten Seelsorger freuen sich über jeden Gedanken und jede Idee und beziehen diese mit ein. Leider gibt es auch Ausnahmen.

2. Inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten

- Gottesdienst ist in erster Linie Begegnung zwischen Gott und Menschen.
 - In der Gestaltung braucht es aber einen thematischen roten Faden. Dieser kann sich aus dem Anlass ergeben (Sportfest, Jubiläum, Einweihung, Tagung) oder aus dem Kirchen- und Kalenderjahr (Sommer, Adventszeit usw.).
- Der Gottesdienst darf nicht gestalterisch überfrachtet werden: „Weniger ist oft mehr“ und „In der Kürze liegt die Würze“.
- Je mehr Gottesdienstteilnehmer eingebunden sind, desto mehr wird diese Feier ein besonderes Erlebnis. Also Aufgaben vergeben an: Jugendliche, Kinder, Männer und Frauen. Der Gottesdienstteilnehmer soll kein passiver Konsument sein, sondern Mitfeiernder. Katholische Besonderheit: oft gibt

es jugendliche Vereinsmitglieder, die auch Ministranten sind und gerne den Altardienst machen. Gleiches gilt für das Vorlesen von Texten und die Kommunionausteilung.

- Wichtig ist ein guter Einstieg. Ein szenischer Einstieg kann ins Thema einführen. Wir bringen unser Leben vor Gott. Dies lässt sich gut in die Kyrierufe einbauen.
- Ein zweiter, guter Gestaltungsbereich ist der Wortgottesdienst, der sich an den Eröffnungsteil anschließt.
 - Es lassen sich zu vielen biblischen Geschichten gute Bezüge zur Alltagswirklichkeit herstellen. Eventuell kann auch eine andere Erzählung, ein Gedicht, ein Märchen, ein etwas provokanter Text Verwendung finden.
 - Zur Auseinandersetzung mit den Texten gibt es viele Möglichkeiten: szenische Anspiele, Pantomime, Predigtgespräch, „Bibel teilen“, Arbeit mit Symbolen, Kurzfilm und vieles mehr. Wichtig ist es, auf Anschaulichkeit und gute Verständlichkeit zu achten. Bei großen Gottesdiensten muss man aufpassen, dass die Symbole groß sind und möglichst von allen gesehen werden können. Lektoren sollten geübt sein und keine Angst haben, vor vielen Leuten in ein Mikrofon zu sprechen (evtl. vorher proben!).
- Fürbitten lassen sich gut von Vereinsmitgliedern formulieren oder zumindest vortragen. In ihnen lassen sich auch ganz konkrete Anliegen des Sports zum Ausdruck bringen. Manchmal können schon vor Beginn die Teilnehmer Bitten in ein Buch oder auf Zettel schreiben. Einige werden vorgelesen.
- In der katholischen Eucharistiefeier folgt die Gabenbereitung. Neben Brot und Wein können weitere Symbole vorgetragen und vorgestellt werden, z. B. bei einem Fußballverein ein Fußball mit einem Hinweis, was er für unser Leben bedeutet, eine Schiedsrichterpfeife mit der Sorge um Fairness, Gewaltfreiheit, Gerechtigkeit, ein Ski, ein Volleyballnetz. Da sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt!
- Zum Abschluss des Gottesdienstes kann noch einmal eine „Quintessenz“ zum Ausdruck gebracht werden, eine thematische Zuspitzung durch einen Besinnungstext. Manchmal empfiehlt sich ein kleines „Give away“, ein Glassteinchen, ein Symbol, ein Samenkorn, eine Blume, ein Bildchen, ein kleiner, schön gestalteter Text, damit die Teilnehmer etwas mit nach Hause nehmen können.
- Der Dank an die Arbeitsgruppe und Mitwirkenden sollte durch den Zelebranten erfolgen; aber ein Dankeswort seitens eines Vereinsvorstandes, eventuell verbunden mit einem Programmhinweis, tut an dieser Stelle auch gut.
- Zu einem Jubiläum oder zu einer Jahresfeier (vorweihnachtliche Feier, Neujahrsempfang) gehört auch das Totengedenken. Dafür gibt es Textvorschläge. Und es kann immer wieder passieren, dass das Vereinsleben mit Todesfällen konfrontiert wird. Warum soll da ein Verein nicht in guter Weise einen kleinen Gedenkgottesdienst feiern, die Betroffenheit, das Mitgefühl und die Dankbarkeit zum Ausdruck bringen?

3. Hinweise zur Gestaltung

- Nicht zu moralisierend („die bösen Anderen in der Welt“) und nicht zu negativ sein - Frohbotschaft statt Drohbotschaft! Hoffnung, Zukunft und Visionen sollen zum Ausdruck kommen. Probleme (Doping, Leistungsdruck, Hooligans...) sollen natürlich angesprochen werden!
- Elemente der Besinnung (Stille, meditative Musik, auch von CD möglich, besser ist natürlich immer live, Mandala ausmalen, ein Bild aus Gegenständen basteln lassen...) und der Gottesbezug sollen nicht zu kurz kommen. Ein Gottesdienst ist kein Happening! Es kommt wie im Sport auf die richtige Mischung von Konzentration, Aktion (Spannung) und Kontemplation (Entspannung) an.
- Lebendige Musik, Bewegung, Tanz, Klatschen sind gut, aber sollen nicht zur Show, zum Pop-Konzert, zur Selbstdarstellung einzelner Personen oder Gruppen werden.
- Bei der Musikauswahl muss man sich nach Anlass und Zielgruppe richten; die Möglichkeiten reichen vom Posaunenchor über Orgelbegleitung zu Bands und Jugendchören mit NGL (Neues geistliches Lied), Taizé-Gesängen und Gospels.
- Gut ist, wenn der Gottesdienst aktuelle Themen einbezieht, möglichst viele integriert (jung und alt, Sportler und Funktionäre, Behinderte, ausländische Mitbürger) und niemals exklusiv gegen jemand gerichtet ist.

4. Weitere Hilfestellungen

- Örtliche Pfarreien, regionale kirchliche Jugendstellen von BDKJ (Bund der deutschen katholischen Jugend) und der Evangelischen Jugend (haben oft gut sortierte Bibliotheken mit Materialien zur Gottesdienstgestaltung)
- Bei benachbarten DJK- oder Eichenkreuz-Vereine
- Kontakt über „Kirche und Sport“ (www.kirche-und-sport.de/bayern) auf Dekanats-, Bezirks-, (Erz-)Diözesan-, Landeskirchen- und Landesebene; Downloads auch über die DJK (www.djk.de) oder über Eichenkreuz mit ihren Untergliederungen

5. Literatur - nur eine kleine Auswahl

- Besinnung und Bewegung. Materialsammlung für Kirche und Sport, Hrsg. Kath. LandesAG „Kirche und Sport“ in Bayern, München/Augsburg 2002. Bezug über AK Kirche und Sport München und Freising, Preysingstraße 99, 81667 München, 089/48092-1346
- Kirche und Sport. Eine Einladung zum Nachdenken, Hrsg. Bayerischer Landes-Sportverband (BLSV) E. V. Ausschuss Kirche und Sport, München 2003
- Unterwegs zum Mehr. Hrsg. DJK-Sportverband in Kooperation mit der DJK-Sportjugend, Düsseldorf 2007; 0211/94836-0
- Jugendgottesdienste kreativ gestalten - Ein Werkstattbuch. Hrsg. Schubert, Klaus, Gottschalk, Martha, Freiburg 2001
- Werkstatt Jugendgottesdienst - Ideen, Anregungen, Modelle, Gütersloh 1998
- CD-ROM: Mehr als 1000 Kurzgeschichten, Hrsg. Hoffsummer, Willi, Grünewald-Verlag ISBN 3-7867-2152-1

Martin Cambensy
Kath. Sportpfarrer